



tun, was in unseren Augen richtig scheint!

Besonders in zwischenmenschlichen Beziehungen ist dies sehr relevant, dass man sehr vorsichtig sein muss, beim Versuch etwas besser zu machen, als das Gesetz verlangt oder jemanden zu verbessern, es nicht auf Kosten des Nächsten zu machen und darauf zu achten, im Rahmen der zwischenmenschlichen Gesetze zu bleiben.

Handlungen, die den Nächsten verletzen oder ihm Schaden hinzufügen, werden streng bestraft, obwohl sie nur mit den besten Absichten gemacht werden:

Miriam wurde mit Aussatz bestraft, obwohl sie nur aus geschwisterlicher Sorge über Mosche Rabbenu Laschon Horah sprach (Bamidbar 12,10) und Penina wurde mit dem Tod ihrer Kinder für ihr Verhalten bestraft (Schmuel 1 2,5), obwohl der Talmud (Baba Batra 16.) bezeugt, dass sie es nur tat, um Chana zum Beten zu verhelfen.

Auch im Talmud finden wir viele Beispiele (siehe Ketubot 62. und Baba Kama 117.), dass große Menschen mit dem Tod bestraft wurden, weil sie durch ihr Verhalten einen Mitmenschen haben leiden lassen, ohne daran Schuld zu tragen.

Die Lehrer des Mussars vergleichen dies mit dem Feuer, dass man sich daran verbrennt, unabhängig davon, welche Absichten man dabei hat und daraus lernen wir, wie stark Haschem die Rechte jedes Einzelnen verteidigt und wie vorsichtig man sein muss, die Gefühle unserer Mitmenschen nicht zu verletzen, um sich nicht zu "verbrennen".

(basierend auf Sichot Mussar von Rav Chaim Shmuleviz)